


# Konzeption

 **AWO Kinderkrippe Stadtbergen**



**AWO-Kinderkrippe Stadtbergen**

**Goethestraße 12**

**86391 Stadtbergen**

### **Kontakt Daten**

#### **Einrichtungsleitung**

Gabriele Mayr

Tel.: 0821/43001 – 55

Fax: 0821/ 43001 – 855

E-Mail: [krippe.stadtbergen@awo-schwaben.de](mailto:krippe.stadtbergen@awo-schwaben.de)

#### **Mäusegruppe**

Anna-Lena Hilbert

Sandra Ruf

Natascha Hartmann

Jennifer Reisig

Tel.: 0821 / 43001 – 156

#### **Elefantengruppe**

Nora Ansbacher

Alexandra Bogatzki

Lilia Schwab

Mikaela Stoyanova

Tel.: 0821 / 43001 - 157

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>1 DER TRÄGER – DIE AWO SCHWABEN</b> .....	5
<b>2 UNSER BILD VOM KIND</b> .....	6
<b>3 RAHMENBEDINGUNGEN UND FACHPERSONAL</b> .....	8
3.1 Räumlichkeiten und Ausstattung .....	8
3.2 Öffnungszeiten .....	10
3.3 Die Rolle der pädagogischen Fachkräfte .....	10
3.4 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung §8a SGB VIII .....	11
<b>4 ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT MIT DEN ELTERN</b> .....	12
4.1 Kurzkontakte beim Bringen und Holen der Kinder .....	12
4.2 Entwicklungsgespräche .....	12
4.3 Elternabende .....	13
4.4 Elternbeirat .....	13
4.5 Feste und Feiern .....	14
4.6 Unser Umgang mit Beschwerden .....	14
4.7 Projektaushänge und Informationswände .....	15
<b>5 ZUSAMMENARBEIT UND VERNETZUNG MIT ANDEREN EINRICHTUNGEN</b> .....	16
<b>6 PÄDAGOGISCHE SCHWERPUNKTE</b> .....	17
6.1 Pädagogische Arbeit .....	17
6.1.1 Pädagogischer Ansatz .....	17
6.1.2 Inklusion .....	17
6.1.3 Pädagogische Ziele .....	18
6.2 Ausflüge .....	21
6.3 Partizipation – Demokratie in der Krippe .....	22
6.4 Tagesablauf .....	24
6.5 Beziehungsorientierte Pflege .....	25
6.6 Ernährung .....	26
6.7 Transitionen .....	27
6.7.1 Eingewöhnung .....	27
6.7.2 Kindergarten .....	28
<b>7 QUALITÄTSMANAGEMENT</b> .....	29

**Leo Tolstoi:**

*„Habe ich nicht damals gelernt, wovon ich heute lebe, und habe ich nicht so viel und so schnell gelernt, dass ich im ganzen übrigen Leben nicht ein Hundertstel dazugelernt habe?“*

*Vom fünfjährigen Kind bis zu mir ist nur ein Schritt.  
Aber zwischen einem Neugeborenen und einem fünfjährigen Kind  
liegt eine ungeheure Entfernung“.*

## 1 DER TRÄGER – DIE AWO SCHWABEN



Bezirksverband  
Schwaben e.V.

Die Arbeiterwohlfahrt ist ein politisch unabhängiger, konfessionell nicht gebundener Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege. Die AWO setzt sich mit ehrenamtlichem Engagement, mit hauptberuflichen Fachkräften und professionellen Dienstleistungen für eine sozial gerechte Gesellschaft ein.

Die AWO fördert soziales und demokratisches Denken und Handeln. Sie praktiziert Solidarität und stärkt das Verantwortungsbewusstsein der Menschen für die Gemeinschaft. Die aus der Arbeitnehmerbewegung kommend verankerten Grundwerte wie Freiheit, Gerechtigkeit, Toleranz und Solidarität prägen auch die Arbeit in unserer Kinderkrippe. Wir bieten Kindern aus unterschiedlicher sozialer Herkunft sowie verschiedenen Nationalitäten ein differenziertes, unterstützendes und soziales Lernumfeld.

Der AWO-Bezirksverband Schwaben e.V. ist derzeit Träger von rund 38 Kindertageseinrichtungen in Schwaben.

## 2 UNSER BILD VOM KIND

### **Jedes Kind ist einmalig!**

Mit seinen Stärken, Vorlieben und Kompetenzen nehmen wir jedes Kind als einzigartig wahr und achten dessen Individualität. Wir betrachten das Kind als vollwertige Persönlichkeit und nehmen es an, wie es ist. Die individuellen Unterschiede der Kinder sind eine Chance, voneinander zu lernen, denn positive soziale Beziehungen stellen die Grundvoraussetzung für die kindliche Entwicklung dar.

### **Jedes Kind ist neugierig, kreativ und phantasievoll!**

Das Kind möchte die Welt eigenaktiv erkunden und erforschen. Diese kindliche Neugierde unterstützen wir durch eine anregende Gestaltung der Umwelt, die genügend Zeit, Raum und Verständnis für die Entfaltung bereitstellt. Unsere pädagogische Grundeinstellung basiert auf dem Wissen, dass Kinder zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit Freiräume benötigen. Zugleich hat das Kind das Recht und das Bedürfnis nach Sicherheit und Orientierung. Dazu benötigt es klare Strukturen und Regeln, um sich seinem Alter gemäß entwickeln zu können.

### **Jedes Kind ist sozial!**

Als familienergänzende Einrichtung pflegen wir einen intensiven Kontakt zur Familie des Kindes. Die Eltern sind als erste Bezugspersonen Experten für ihr eigenes Kind, weshalb wir in ein partnerschaftliches und kooperatives Miteinander treten und eine intensive Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten pflegen.

### **Jedes Kind lernt ganzheitlich!**

Kinder lernen mit all ihren Sinnen. Als aktive Beobachter, Teilnehmer und Gestalter der Welt wollen sie selbständig tätig sein. In einem kindgerechten und sicheren Umfeld kann das Kind seinen Erfahrungsfreiraum nutzen und selbstbestimmt handeln, denn Kinder sind reich an Ideen und Einfällen. Sie gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit. Ihr Lerneifer, ihr Wissensdurst und ihre Lernfähigkeit sind groß. Das Spiel betrachten wir dabei als pädagogisches Grundprinzip für

das Lernen. Ziel ist es, die Kleinkinder in einer ganzheitlichen Erziehung und in ihrer Selbständigkeit zu fördern. Durch die Stärkung der Eigenaktivität erfährt das Kind Vertrauen in sich selbst und seine Fähigkeiten, wodurch gleichzeitig die kindliche Resilienz (Bewältigungsstrategien im Umgang mit Belastungen) gestärkt wird. Wir legen besonderen Wert auf die Förderung eines gesunden Selbstbewusstseins, um die Kinder in ihrer Entwicklung zu einer gefestigten Persönlichkeit zu begleiten und zu unterstützen.

### **Jedes Kind ist liebenswert!**

Das qualifizierte Personal unterstützt das Kind auf seinem Weg zu einer weltoffenen, interessierten und starken Persönlichkeit durch eine ehrliche und liebevolle Zuwendung. Es holt das Kind dort ab, wo es steht und hilft ihm, seine Stärken zu festigen und seine Schwächen zu überwinden. Durch positive Erfahrungen sowie vertraute und zuverlässige Beziehungen fördern wir die gesunde und selbstbewusste Entwicklung des Kindes. Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit steht dabei das kindliche Bedürfnis nach Geborgenheit und Wertschätzung. Das Wohl des Kindes steht in unserer pädagogischen Arbeit stets ganz oben. Kindliche Bedürfnisse nach Liebe, Akzeptanz und persönlicher Zuwendung werden durch den Aufbau stabiler Beziehungen befriedigt. Wir achten auf eine gesunde Ernährung sowie die Versorgung des Kindes und schützen es vor Gefahren, ohne es in seinen Freiräumen einzuschränken. Neben der Sorge für die Gesundheit ist die Ermöglichung vielfältiger Erfahrungen ein wichtiger Bestandteil für das kindliche Wohlergehen und seine Entwicklung.



## 3 RAHMENBEDINGUNGEN UND FACHPERSONAL

### 3.1 Räumlichkeiten und Ausstattung

Unsere schöne Kinderkrippe befindet sich in der Goethestraße 12, 86391 Stadtbergen und ist bequem mit den öffentlichen Verkehrsmitteln (Straßenbahnhaltestelle „Stadtberger Hof“ der Linie 3) zu erreichen. Zugleich stehen vor der Einrichtung genügend Parkplätze zur Verfügung, sowie ein überdachter Kinderwagen Abstellraum.



Das zweistöckige Gebäude beinhaltet neben Räumen für das Haus der Familie und zwei großzügigen Konferenzsälen im ersten Stockwerk eine zweigruppige Kinderkrippe im Erdgeschoss. Der große Empfangsbereich mit einer integrierten Elternecke dient der Begegnung für Eltern und Kinder zugleich. In der Freispielzeit wird dieser Bereich als gemeinsamer Spiel- und Rückzugsort genutzt.

Die Einteilung und Ausstattung der Räumlichkeiten ist den altersspezifischen Bedürfnissen der Kinder angepasst. Die Gruppenräume sind liebevoll und hochwertig ausgestattet und bieten mit über 173 Quadratmetern Platz für insgesamt 24 Kinder im Alter von 6 bis 36 Monaten. Die speziell angefertigten Spielpodeste unterstützen die Bewegungsförderung und regen das Explorationsvermögen an. Ruhe und Rückzugsmöglichkeiten sind in der Kuschecke gegeben. Überschaubare und nach kindlichen Bedürfnissen geordnete Räumlichkeiten laden zum Bauen, Experimentieren, Malen, Musizieren und Spielen ein. Beide Gruppen sind mit einer Kinderküche ausgestattet, die eine familiäre Atmosphäre schafft und die kindliche Partizipation an alltäglichen Abläufen fördert. Die Materialien sind für

die Kinder selbständig zugänglich und leicht erreichbar. Dank der Rollen an kleinen Regalen können die Kinder die Gestaltung ihrer Umgebung selbst beeinflussen. Die Gesundheit und Sicherheit der Kinder sind in allen Bereichen gewährleistet.



In unserem Snoezelenraum (Traumraum) haben die Kinder die Möglichkeit unter Anleitung zu entspannen. Der Raum, welcher vorwiegend vormittags oder zum Ruhen in der Mittagszeit genutzt wird, ist in weiß gehalten, um einer Reizüberflutung entgegenzuwirken. In ihm befinden sich eine Wassersäule, ein Flüssigkeitsprojektor, ein Milchstraßenteppich, Faseroptikstränge sowie bequeme Sitzmöglichkeiten. Individuell einsetzbare Entspannungsmusik, Düfte und zahlreiche Snoezelenmaterialien ergänzen das Angebot. Durch die unterschiedlichen Elemente wird in freien oder pädagogisch geleiteten Angeboten die Sinneswahrnehmung gefördert und ein Ausgleich zwischen Anspannung und Entspannung geschaffen.

Die separaten Schlafräume stellen eine Ruhe- und Erholungszone dar. Speziell angefertigte Schlafpodeste bieten den Kindern einen festen und „sicherheitsspendenden“ Schlafplatz. Es ist genügend Raum für die persönlichen Gegenstände und Utensilien, wie zum Beispiel ein Kuscheltier, vorhanden.

Die Waschräume befinden sich zwischen den beiden Gruppen und sind kindgerecht ausgestattet. Die niedrigen Waschrinnen fördern nicht nur die Selbständigkeit beim täglichen Händewaschen, sondern laden ebenso zum Experimentieren mit dem Element Wasser ein.

### 3.2 Öffnungszeiten

<b>Montag bis Freitag</b>	von	7:00 Uhr bis 16:00 Uhr (Freitag bis 15:00 Uhr)
<b>Pädagogische Kernzeit</b>	von	8:30 Uhr bis 12:00 Uhr

### 3.3 Die Rolle der pädagogischen Fachkräfte

In unserer Kinderkrippe arbeitet qualifiziertes pädagogisches Betreuungspersonal. Die Kinder der Elefantengruppe werden von zwei Erzieherinnen (Nora Ansbacher, Alexandra Bogatzki), einer Kinderpflegerin (Lilia Schwab) sowie einer SPS 2 Praktikantin (Mikaela Stoyanova) betreut. In der Mäusegruppe sind eine Erzieherin (Anna-Lena Hilbert), zwei Kinderpflegerinnen (Sandra Ruf, Natascha Hartmann) sowie eine Kinderpflegepraktikantin (Jennifer Reisig) tätig. Die Leitung der Kinderkrippe ist Dipl. Pädagogin (Gabriele Mayr).

Die Zufriedenheit, Motivation und Leidenschaft des Fachpersonals unterstützt die optimale Förderung und Entwicklung des Kindes. Regelmäßige Teamsitzungen, Reflexionen und Fortbildungen sind ein Garant für Qualität und Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit. An Klausurtagen werden zentrale Wertegrundlagen erarbeitet, die Konzeption fortgeschrieben und die pädagogische Arbeit im fachlichen Austausch geplant und reflektiert, um die kontinuierliche Verbesserung der Betreuungsqualität zu gewährleisten.

Qualifiziertes pädagogisches Personal sorgt in der Kinderkrippe für eine altersgemäße und individuelle Erziehung und Betreuung durch die Bereitstellung einer anregungsreichen und gefahrenarmen Umgebung. Die Bedürfnisse und der jeweilige Entwicklungsstand des Kindes stehen dabei stets im Mittelpunkt. Die Erstversorgung bei Verletzung und Krankheit, Sorge um Sicherheit und Pflege sowie die Sicherung der Grundbedürfnisse obliegen dem Aufgabenbereich des pädagogischen Personals.

### **3.4 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung §8a SGB VIII**

Im Sozialgesetzbuch VIII §8a hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung definiert. Das SGB VIII versteht als Kindeswohlgefährdung, wenn das geistige, körperliche oder seelische Wohl eines Kindes gefährdet ist und die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden. In Zusammenarbeit mit den Personensorgeberechtigten arbeiten wir für das Wohl des Kindes und sind über den Ablauf informiert, sollte dieses gefährdet sein. Wir sind gesetzlich dazu verpflichtet, im Verdachtsfall hinsichtlich einer Kindeswohlgefährdung zunächst mit den Personensorgeberechtigten, gegebenenfalls mit dem Träger und in letzter Instanz mit dem Jugendamt Kontakt aufzunehmen. Hierfür haben alle Einrichtungen eine konkrete Verfahrensanweisung erhalten. Wir sind immer darauf bedacht, in einem solchen Fall gemeinsam eine für alle Seiten, insbesondere natürlich für das betroffene Kind, geeignete und sichere Lösung zu finden, weshalb uns eine vertrauensvolle, sensible und offene Zusammenarbeit mit den Eltern sehr am Herzen liegt.

Ein entsprechendes Schutzkonzept wird zurzeit trägerintern erarbeitet und dann in der Konzeption verankert werden.

## **4 ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT MIT DEN ELTERN**

Eltern sind unsere wichtigsten Partner bei der Arbeit mit den Kindern. Sie geben den Kindern die allerersten Erfahrungen und Eindrücke mit und bieten ihm Beruhigung und Schutz. Das Kind geht mit seinen Eltern die erste emotionale Bindung ein, was ihm ermöglicht, Vertrauen in die Welt zu gewinnen. Deshalb pflegen wir eine intensive Zusammenarbeit und sind bestrebt, die Erziehungsberechtigten umfassend und vertrauensvoll über die Entwicklung des Kindes zu informieren. Das pädagogische Personal berät die Eltern in Erziehungsfragen, tauscht auf Wunsch wichtige Informationen aus und gibt Anregungen und Hilfestellungen.

### **4.1 Kurzkontakte beim Bringen und Holen der Kinder**

Das Tür- und Angelgespräch ist eine wichtige Grundlage für die Erziehungspartner-schaft. Da Krippenkinder teilweise nicht über genügend Sprachkompetenz verfügen, um von ihrem Tag zu erzählen, legen wir besonderen Wert darauf, mit den Eltern über das Befinden Ihres Kindes zu sprechen. Die Eltern und Pädagogen tauschen sich über die Begebenheiten des Alltags aus und informieren über Entwicklungsschritte des Kindes sowie besondere Vorkommnisse. Die Eltern können jederzeit Gesprächs- bedarf anmelden und erhalten von der Betreuerin zeitnah einen Gesprächstermin.

### **4.2 Entwicklungsgespräche**

Die Entwicklungsgespräche finden einmal im Jahr außerhalb des Gruppengeschehens statt. Die Pädagogischen Fachkräfte informieren die Erziehungsberechtigten in den terminlich vereinbarten Gesprächen anhand ausführlicher individueller Entwick- lungsdokumentationen und Beobachtungen über den derzeitigen Entwicklungsstand des Kindes. Als Grundlage zur Erhebung des Entwicklungsstandes dienen uns die Be- obachtungsbogen nach „ Petermann, Petermann, Koglin: Entwicklungsbeobachtung und – dokumentation“. Die Portfolio-Mappen, die die wichtigsten Entwicklungs- und Bildungsschritte der Kinder mit Hilfe von Fotos und kurzen Texten dokumentie- ren, bieten den Eltern zudem einen bildlichen Eindruck des Krippenalltags ihres Kin- des. Wünsche, Bedürfnisse und Ängste können im vertraulichen Gespräch ebenfalls

angesprochen werden. Die Betreuerinnen stehen den Eltern jederzeit durch ihr pädagogisches Fachwissen beratend zur Seite.

### 4.3 Elternabende

In den regelmäßig stattfindenden Elternabenden erhalten die Eltern Informationen zu aktuellen Themen. Der Austausch untereinander soll ebenfalls gefördert werden. Inhaltlich unterschiedlich gewichtet, werden die Erziehungsberechtigten in Fachthemenelternabenden zu pädagogisch relevanten Themen informiert, in ggf. Gruppenelternabenden hingegen wichtige gruppenspezifische Belange diskutiert.

- Juli: Informationseleternabend für die „neuen“ Eltern (Themen: u.a. Eingewöhnung, gegenseitiges Kennenlernen, Organisatorisches)
- Oktober: Kennenlern-Nachmittag für alle Eltern der Krippe
- März: weiterer Elternabend

### 4.4 Elternbeirat

**„Gemeinsam sind wir stark!“**

Eltern können sich durch die Mitarbeit im Elternbeirat engagieren und an wichtigen Entscheidungen partizipieren. Der Elternbeirat und dessen Vorstand werden zu Beginn des Jahres gewählt und sind ein wichtiges Bindeglied zwischen den Eltern, dem Träger und dem pädagogischen Team. Der Elternbeirat wird in den regelmäßigen Elternbeiratssitzungen über aktuelle Themen informiert. Die Diskussion pädagogischer Themen und der Jahresablauf sind Bestandteile dieser Sitzungen. Bei organisatorischen und die Einrichtung betreffenden Fragen und Entscheidungen wird der Elternbeirat angehört.

## 4.5 Feste und Feiern

Das pädagogische Personal unserer Krippe feiert mit den Kindern die jahreszeitlichen und traditionellen Feste wie unter anderem St. Martin, Weihnachten und Ostern. Zu bestimmten Feiern werden die Eltern mit eingeladen. Um welche Feste es sich dabei handelt, erfahren die Familien am ersten Informationselternabend im Juli jeden Jahres. Gemeinsame Feste bei einer offenen Atmosphäre stärken das Miteinander und den Austausch zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal sowie zwischen den Familien untereinander und bereichern dadurch den pädagogischen Alltag in unserer Einrichtung.

Wichtiger Hinweis: Die Eltern bzw. Sorgeberechtigten haben während der gesamten Dauer der Veranstaltung die Aufsichtspflicht über ihr Kind!

## 4.6 Unser Umgang mit Beschwerden

In unserer Einrichtung möchten wir alle Beteiligten- Eltern, Fachkräften (FK) und Kindern – die Möglichkeit geben, ihre Kritik, Verbesserungsvorschläge, Anregungen und Fragen auszudrücken.

Eltern und FK können dies zum Beispiel in Form eines Elterngesprächs oder in der jährlichen anonymen Elternbefragung tun. Auch der Elternbeirat kann als Ansprechpartner dienen.

### **Kinder haben das Recht sich zu beschweren!!!**

Eine wertschätzende Atmosphäre, die Sicherheit und Vertrauen schafft, bildet die Grundlage der Vorgehensweise im Rahmen unseres Beschwerdemanagements.

Beschwerden äußern die Kinder, abhängig von ihrem Entwicklungsstand, auf unterschiedliche Weise. Kleinere Kinder tun dies meist non-verbal durch Weinen, sich Zurückziehen, Blickkontakt, Nähe und Schutz suchen. Ältere Kinder können ihre Beschwerde z.T. verbal ausdrücken, auch aggressives Verhalten kann eine Form sein.

Die FK ermutigt die Kinder, ihre Bedürfnisse wahrzunehmen und offen vorzutragen, indem sie aufmerksam auf die Beschwerde reagiert, sich dem Kind freundlich zuwendet und Blickkontakt aufnimmt. Die Situation wird von ihr beobachtet, analysiert, moderiert, sie gibt Hilfestellung und bietet eventuell Lösungen an.

Durch die empathische Reaktion bestärkt sie die Kinder, die Möglichkeit zur Beschwerde zu nutzen. Darüber hinaus sensibilisiert sie die Kinder im Alltag in der Wahrnehmung ihrer Bedürfnisse.

Die Kinder erfahren hierdurch, dass ihre Meinung, sowie ihre Gefühle wichtig sind und sie etwas bewirken können, wodurch Partizipation konkret erlebt wird.

In der Kinderkrippe, in der Beschwerden meist nonverbal geäußert werden, ist die Rolle der Fachkraft sehr bedeutend. Es können sich im Krippenalltag Situationen ergeben, in denen die FK nicht adäquat mit diesen umgehen kann, daher haben wir eine „Kultur des Einmischens“ verabredet, die es ermöglicht, dass eine andere FK während des Beschwerdeverfahrens einen verbalen Hinweis gibt und so unterstützend einwirken kann.

Wir betrachten eine Beschwerde nicht als Störung unserer Abläufe, sondern als Gelegenheit zum Nachdenken und zur Verbesserung. Unser Ziel ist es, durch unser Beschwerdeverfahren, auf der Grundlage der dialogischen Haltung, ihre Zufriedenheit wieder herzustellen und uns gemeinsam weiterzuentwickeln.

## **4.7 Projektaushänge und Informationswände**

Im Elternwartebereich sind wichtige und aktuelle Informationen ausgehängt, sodass die Eltern unmittelbar über Termine und Projekte informiert werden. Um die Transparenz zu erhöhen, sind an gruppenspezifischen Informationswänden weitere Alltagsinformationen und Bilder zum Gruppengeschehen festgehalten. Besonders wichtige Ereignisse und Termine werden den Eltern zu Beginn jedes Krippenjahres am Informationse Elternabend sowie in monatlich erscheinenden Newslettern (per E-Mail) mitgeteilt.



## 5 ZUSAMMENARBEIT UND VERNETZUNG MIT ANDEREN EIN- RICHTUNGEN UND INSTITUTIONEN

Der Kontakt zu verschiedenen Einrichtungen und Institutionen sowie die Zusammen- arbeit mit ihnen dienen als Unterstützung unserer pädagogischen Arbeit, was eine stetige Weiterentwicklung und Optimierung unseres Betreuungsangebotes ermög- licht. Das bestehende Netzwerk (siehe Abbildung) wird kontinuierlich erweitert und ergänzt. Derzeit umfasst es unter anderem andere (integrative) Kindertageseinrichtungen, Frühförderstellen sowie verschiedene Beratungs- und Hilfeangebote. Ein großer Standortvorteil für unsere Einrichtung ist selbstverständlich die räumliche Nähe so- wie der bereits bestehende enge Kontakt zum Haus der Familie ([www.awo-haus-der-familie.de](http://www.awo-haus-der-familie.de)). Daneben befinden sich im ersten Stock des AWO Gebäudes auch die Familienberatungsstelle „Kontaktpunkt“, sowie die AWO Erziehungsberatungsstelle.



## 6 PÄDAGOGISCHE SCHWERPUNKTE

### 6.1 Pädagogische Arbeit

#### 6.1.1 Pädagogischer Ansatz

Wir sehen das Kind als einen **aktiven und kreativen Gestalter** seiner Entwicklung. Wir unterstützen jedes Kind dabei, selbständig Antworten auf seine Fragen zu finden und autonome Erfahrungen zu machen. Dies wird uns durch den situationsorientierten Ansatz möglich. Die pädagogischen Angebote und der Tagesablauf orientieren sich an den aktuellen Bedürfnissen und Interessen des Kindes, auf die wir spontan und individuell eingehen. Durch **gezielte Beobachtungen** haben wir die Möglichkeit, das Kind an seinem persönlichen Entwicklungsstand abzuholen und es **unterstützend und begleitend** durch die Kinderkrippenzeit zu führen.

Jedes Kind hat ein Recht auf bestmögliche Erziehung und Bildung, denn Kinder lernen von Geburt an. Unser Konzept ist auf den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan abgestimmt, durch den der Elementarbereich erstmals die Würdigung und Anerkennung erhält, die dem Wert frühkindlicher Bildung und hochwertiger pädagogischer Arbeit gerecht werden. Unsere Arbeit orientiert sich zudem am Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz.

#### 6.1.2 Inklusion

In unserer Einrichtung werden Kinder mit besonderem Förderbedarf (u.a. Entwicklungsverzögerungen, Verhaltensauffälligkeiten) integrativ betreut. In enger Zusammenarbeit mit den Eltern und entsprechenden Fachdiensten verfolgen wir unser Ziel, die Kinder in ihrer Entwicklung zu beobachten und zu unterstützen. Dabei hilft uns der mit der Heilpädagogin gemeinsam entwickelte und auf das entsprechende Kind individuell abgestimmte Förderplan, auf dessen Basis gezielte Bewegungs- und Wahrnehmungsangebote erstellt und durchgeführt werden. Diese werden mit dem

betreffenden Kind, auch in der Klein- bzw. Gesamtgruppe (nach Absprache mit den Eltern der anderen Kindern) durchgeführt, sodass alle Kinder vom Zusatzangebot profitieren können.

In einer angemessenen Balance von Förderung und Forderung verfolgen wir unser Ziel des gemeinsamen Heranwachsens in der Gruppe. Wir betrachten jedes Kind als gleichwertig und akzeptieren dessen Individualität. Kinder mit erhöhtem Förderbedarf werden ebenso in ihrer Persönlichkeitsentfaltung unterstützt und in ihrer Entscheidungsfähigkeit akzeptiert, wie Kinder ohne eine Auffälligkeit.

Auch das Personal erhält im Rahmen einer Einzelintegration mit Frühförderung insgesamt 10 Fachdienststunden, in denen es sich intensiv mit den Heilpädagogen austauschen und beraten kann.

### 6.1.3 Pädagogische Ziele

Mit unserer pädagogischen Arbeit verfolgen wir wichtige Ziele in der Entwicklung zentraler individuumsbezogener und sozialer Kompetenzen des Kindes, die eingebettet sind in das Erleben von Zuverlässigkeit, Sicherheit und Geborgenheit.

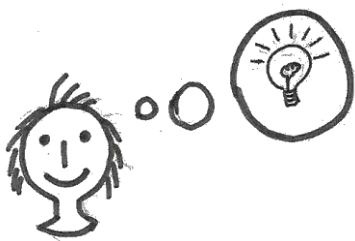
#### Basiskompetenzen

- Aufbau eines positiven Selbstwertgefühls
- Altersgemäße Entwicklung
- Erleben von Selbständigkeit und Stärkung der Selbstkompetenz durch zunehmende Ablösung von den Betreuerinnen sowie durch orientierende Gruppenregeln und Rituale
- Konsequenzen für das eigene Verhalten erfahren



#### Kognitive Kompetenzen

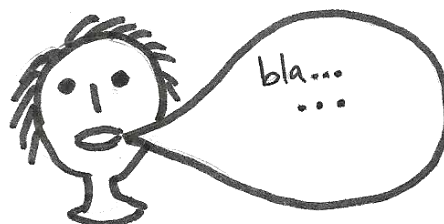
- Das Kind sucht selbst nach Lösungsstrategien
- Schulung des Gedächtnisses und der Merkfähigkeit durch Erzählungen und Erinnern an Geschehnisse der vergangenen Tage
- Forschen und Experimentieren im kindlichen Spiel
- Farben und Formen kennenlernen, erstes Zahlenverständnis,



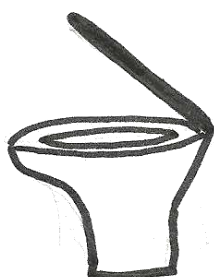
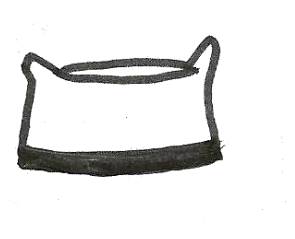
- Konzentrative Übungen beim Spiel und Angeboten

## Sprachkompetenzen

- Erwerb von passiver Sprachkompetenz durch Zuhören von Erzählungen und Vorlesen von Geschichten
- Einsatz von Liedern, Fingerspielen und Reimen
- Betrachten von Bildern und Bilderbüchern
- Erwerb von aktiver Sprachkompetenz mit Hilfe der pädagogischen Fachkraft als Sprachvorbild

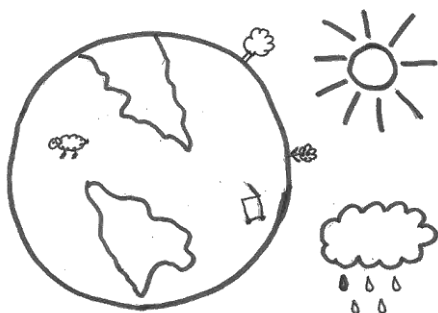


## Körperwahrnehmung



- Wickeln und Gang zur Toilette
- Hinführung zur „Sauberkeit“ durch eine liebevolle Körperpflege, Lob, Anerkennung und Ermutigung
- Natürliches und positives Verhältnis zum eigenen Körper und dessen Funktionen entwickeln
- Hinführung zum selbständigen An- und Ausziehen

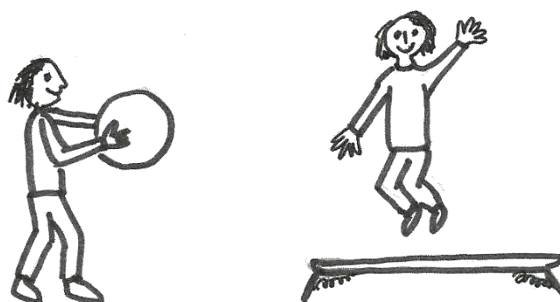
## Natur und Umwelt



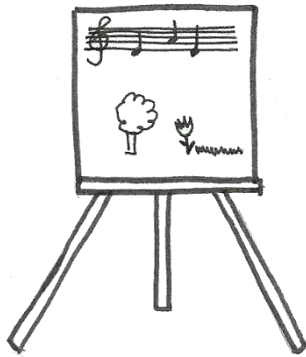
- Natur und Umwelt entdecken und wertschätzen
- Pflanzen und Tierwelt wertschätzen
- Jahreszeiten
- Regelmäßige Ausflüge in die Natur
- Mülltrennung

## Motorische Kompetenzen

- Bewegungserfahrungen sammeln und elementare Bewegungsbedürfnisse befriedigen durch eine entsprechende Gruppenraumgestaltung sowie Angebote in Tanz, Sport und Feinmotorik



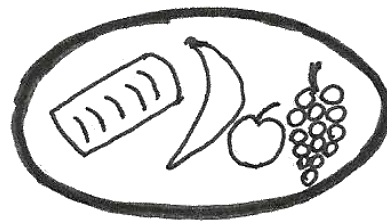
## Kreativität



- Anregung und Ausleben der kindlichen Phantasie im Spiel
  - Schaffen eigener Werke durch Angebot von verschiedenen Materialien
  - Musikalische Früherziehung im Rahmen des Tagesablaufs ist als fester Bestandteil in unserer pädagogischen Arbeit verankert (Fingerspiele, Lieder, Musikinstrumente)
- Bildnerische Gestaltung
  - Wechsel von Bewegungsangeboten und Ruhephasen

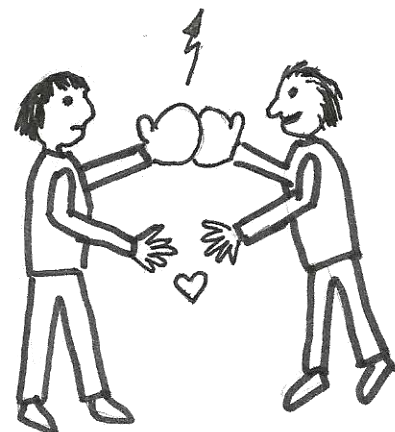
## Gesundheitsförderung

- Durch Bewegung und Ernährung
- Körperpflege und Hygiene
- Umgang mit Gefahren lernen
- Größtmögliche Selbständigkeit bei grundlegenden Hygienemaßnahmen (Hände-/Gesichtwaschen)
- Sorgsamer Umgang mit Lebensmitteln
- Regelmäßige Aufenthalte im Garten
- Angepassten Umgang mit Misserfolg und Frustration erlernen



## Soziale Kompetenzen

- Gemeinschaft erleben und zugleich Abgrenzung gegenüber Erwachsenen und anderen Kindern (Gruppenzugehörigkeit und Wir-Gefühl aufbauen)
- Fähigkeit, Beziehungen aufzubauen und erste Freundschaften zu schließen
- Entwicklung von Einfühlungsvermögen
- Von Nächstenliebe und Rücksichtnahme geprägte



Identität entwickeln

- Frustrationstoleranz erhöhen und Teilen lernen
- Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit
- Durchsetzungsfähigkeit gegenüber Gleichaltrigen
- Interessenkonflikte aushalten und durch konstruktive Konfliktlösungsstrategien bewältigen
- Stärkung kindlicher Autonomie und Partizipation durch Mitsprache bei Entscheidung zu Gruppenaktivitäten
- Interkulturelle Erfahrungen: Den Anderen wahrnehmen, respektieren und wertschätzen

Die genannten Ziele erreichen wir durch eine empathische Wahrnehmung und Erfüllung der kindlichen Bedürfnisse. Durch den Aufbau einer sicheren Beziehung kann eine vertraute und liebevolle Betreuung gewährleistet werden. Zugleich bieten wir den Kindern durch klare Grenzen und Regeln einen sicheren und orientierenden Rahmen. Denn sowohl die positive Verstärkung durch Lob und Anerkennung als auch die Erfahrung von Konsequenzen stärken die Persönlichkeit des Kindes. Das Gruppengeschehen ist durch aktive verbale und nonverbale Kommunikation gekennzeichnet. Uns ist es wichtig, dass sich die Kinder in der Gruppengemeinschaft und die Eltern in unserer Kinderkrippe wohl fühlen.

## 6.2 Ausflüge

Je nach derzeitigen Interessen der Kinder werden in den einzelnen Gruppen jahreszeitentsprechende Ausflüge geplant und durchgeführt. Dabei nehmen wir Rücksicht auf den jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes, um in Kleingruppen ansprechende Ausflugsangebote zu machen.





## 6.3 Partizipation – Demokratie in der Krippe

### Das Kind mit beteiligen und mitgestalten lassen!

Kinder bewältigen von Geburt an ihren Alltag vielseitig und kompetent, denn sie sind von Beginn an dazu fähig! Wir verstehen Kinder als Experten für die Gestaltung ihres Lebens und beteiligen sie daher als aktive Konstrukteure am pädagogischen Alltag. Ziel ist es, den Kindern vielfältige Erfahrungen zu vermitteln, indem sie entsprechend ihres Alters und Entwicklungsstandes ihre individuellen Interessen vertreten, Positionen mit anderen aushandeln, Konflikte bewältigen und Verantwortung übernehmen. Partizipation bei Kindern bedeutet nicht nur, dass Kinder an etwas teilnehmen, es bedeutet mehr! Sie sollen die Möglichkeit erhalten, aktiv mitzuwirken, mitzugestalten und mitzubestimmen sowie selbstbestimmt und eigenverantwortlich zu handeln, um den Grundstein für ein positives Selbstkonzept zu legen. Das Erfahren der eigenen Selbstwirksamkeit („Ich darf mitbestimmen!“) im sozialen Kontext fördert die kindliche Resilienz, welche Kinder benötigen, um mit Konflikten bzw. belastenden Situationen umgehen zu können. Diese partizipatorische Grundhaltung den Kindern gegenüber stellt die Verantwortlichkeit der pädagogischen Fachkräfte für das Wohl und den Schutz des einzelnen Kindes nicht in Frage!

Die Grundlage für eine gelingende Partizipation in der Krippe ist, eine dialogische Haltung von Kind zu Kind, sowie zwischen Kind und Erwachsenen. Uns geht es darum, mit den Kindern gemeinsam eine konstruktive Streit- und Gesprächskultur zu entwickeln, wobei wir die Kinder dabei unterstützen und anleiten, Konflikte untereinander oder die zwischen den Kindern und dem pädagogischen Personal bestehen, konstruktiv und möglichst selbstständig zu lösen. Dieser Austausch ist nicht ausschließlich auf eine verbale Kommunikation beschränkt. Durch die feinfühlig Beachtung der kindlichen Signale und der Körpersprache findet ebenfalls ein Dialog mit den Kleinsten statt.

### Partizipation konkret in unserer Kinderkrippe:

**Beschwerde:** Im Tagesgeschehen entscheiden die Kinder aktiv mit, wobei auch kritische Äußerungen und Beschwerden vom pädagogischen Personal ernstgenommen und berücksichtigt werden.

**Räumlichkeiten:** Da das Spielmaterial frei zugänglich ist, können die Kinder selbstständig wählen, mit welchem Material sie sich beschäftigen möchten. Auch die Wahl, ob und welchem pädagogischen Angebot sie nachgehen möchten, überlassen wir den Kindern.

**Morgenkreis:** Die Kinder entscheiden demokratisch, welche Lieder und Fingerspiele gesungen werden. Das fördert die Selbstkompetenz und steigert das Selbstbewusstsein.

**Mahlzeiten:** Während den Mahlzeiten sind die Kinder aktiv am Geschehen beteiligt: sie decken den Tisch, schenken sich das Getränk selbstständig ein und schöpfen das Essen aus einer Schüssel auf den eigenen Teller. Dies ermöglicht den Kindern, selbst zu bestimmen, was und wie viel sie essen möchten. Auch die Wahl des Sitznachbarn ist für die Kinder ein wichtiger Entscheidungspunkt. Während den wöchentlichen Einkäufen suchen die Kinder das Obst und Gemüse für die ganze Woche aus.

**Schlafen:** Das Kind entscheidet, ob und wie lange es schlafen möchte. Auch den festen Schlafplatz wählen die Kinder während der Eingewöhnungszeit möglichst selbst aus.

**Wickeln und Toilette:** Wickeln, Waschen oder Cremes sind intime Hygienemaßnahmen, die einer individuellen Zuwendung, einer ruhigen Atmosphäre und Vertrauen bedürfen. Deshalb darf das Kind entscheiden, von wem und wo es gewickelt werden möchte. Auch den Zeitpunkt zum Wickeln überlassen wir – soweit möglich – den Kindern. Die Wahl der Toilette oder des Töpfchens dürfen die Kinder alleine treffen.

## 6.4 Tagesablauf

### Bringzeit: 7:00 – 8:30 Uhr

Um **7:00 Uhr** öffnet die Kinderkrippe und Sie können Ihr Kind je nach Buchungszeit in die Gruppe bringen. Bis 8:15 Uhr treffen sich alle Kinder in der Sammelgruppe. Bis spätestens 8:30 Uhr sollten alle Kinder im Gruppenraum sein, da dann die Kernzeit und das pädagogische Arbeiten beginnen.

### Kernzeit 8:30 – 12 Uhr

#### Gleitendes Frühstück von 8:15 – 9:30 Uhr

Die Kinder haben in diesem Zeitraum die Möglichkeit, in einer kleinen Gruppe zu 4 Kindern zu frühstücken. Wir bereiten das Frühstück selbst zu, achten dabei auf gesunde Zutaten und abwechslungsreiche Ernährung. Was zum Frühstück angeboten wird, entnehmen die Eltern dem wöchentlichen Frühstücksplan. Die Kinder, die gerade nicht essen, können sich im freien Spiel beschäftigen.

**9:30 Uhr:** Im Morgenkreis werden die Kinder nochmal begrüßt. Lieder, Bewegungs- und Fingerspiele, sowie Besonderheiten des Tages, z.B. Wetter, spezielle Themen sind Inhalt dieser Viertelstunde.

**9:45 – 11:00 Uhr:** Im Laufe des Vormittages werden gruppeninterne Angebote gemacht: wir turnen, basteln, experimentieren und musizieren. Ein schön gestalteter Garten mit vielen Bewegungsmöglichkeiten sowie ein großzügiger Empfangsbereich stehen uns zur Verfügung. Hier können die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben, andere Kinder können aber auch im Gruppenraum die Ruhe genießen und zum Beispiel mit einer Erzieherin ein Bilderbuch betrachten. Die kleinen Kinder werden im Laufe des Tages nach Bedarf gewickelt wobei uns die bezugsorientierte Pflege (siehe nächste Seite) besonders wichtig ist.

**11:00 – 11:15 Uhr:** Vor dem Mittagessen räumt die Gruppe den Raum bzw. den Garten gemeinsam auf und geht zum Händewaschen. Die Selbstständigkeitserziehung wird durch das Helfen beim Tischdecken gefördert.

**11:15 – 12:00 Uhr:** Das Mittagessen wird von der Bio Metzgerei Mödl geliefert. Bei einer entspannten und kommunikativen Essenssituation findet ein intensives Erleben von Esskultur und der Gemeinschaft, sowie Freude an der Nahrungsaufnahme statt. Das Essen wird als ein sinnliches Erlebnis erfahren. Nach dem Mittagessen geht die Gruppe zum Hände- und

Gesichtwaschen. Die ersten Kinder, die nicht in der Einrichtung zum Mittagschlaf bleiben, können bereits um 12:00 Uhr abgeholt werden.

### **Mittagsschlaf: 12:00 – 14:00**

Ab 12:00 Uhr gehen die Nachmittagskinder in den Schlafräum und machen es sich dort in ihrem Bettchen gemütlich. Jedes Kind braucht unterschiedlich viel Schlaf. Wir wecken die Kinder nicht und lassen sie ausschlafen. Kinder, die bereits früher wach sind, können mit einer Betreuerin kuscheln oder sich in unserem Traumraum (Snoezelenraum) entspannen. Dank unserer separaten Schlafräume können sich die Kinder ihrem eigenen Rhythmus entsprechend auch außerhalb der Schlafenszeiten bei Müdigkeit ausruhen. Um die Bedeutung des kindlichen Schlafens hervorzuheben haben wir im Team ein spezielles Schlafkonzept entwickelt. Dieses können Sie auf unserer Homepage einsehen und es ist auch als Flyer in unserer Einrichtung verfügbar.

### **Abholzeit: bis 16:00**

Um 14:30 Uhr treffen sich die Kinder erneut in der Sammelgruppe. Am Nachmittag gibt es für die Kinder nach dem Wickeln nochmals eine kleine Brotzeit. Im Freispiel können die Kinder ihren eigenen Interessen nachgehen. Je nach Buchungszeit kann das Kind im Laufe des Nachmittages abgeholt werden. In einem kurzen Tür- und Angelgespräch werden die Eltern über den vergangenen Tag informiert.

## **6.5 Beziehungsorientierte Pflege**

Kleinkinder in der alltäglichen Pflege erleben sehr eindrücklich, ob sie als Person wertgeschätzt werden. Besonders in der Pflegesituation bietet sich für Kinder und pädagogisches Personal eine besondere Gelegenheit, eine Beziehung aufzubauen, das gegenseitige Vertrauen zu stärken, sprachlich zu kommunizieren und den Körper wahrzunehmen. Deshalb nimmt die Pflege des Kindes einen großen Teil des Tages in Anspruch und stellt den überwiegenden Anteil am pädagogischen Bildungsangebot dar. Zur pädagogischen Pflege zählen das Wickeln, Um-, An- und Ausziehen sowie das gemeinsame Essen. Auch regelmäßige Gartenbesuche und Spaziergänge bzw. Ausflüge zählen zum Bildungsangebot.

Die Kinder bekommen somit die Gelegenheit, ihre eigene Persönlichkeit zu erkennen, ein positives Selbstbild zu entwickeln, Selbstvertrauen aufzubauen und ihre Selbständigkeit zu erweitern. Beziehungsvolle Pflege, die sich an den Bedürfnissen

und der Entwicklung der Kinder orientiert, ist als bedeutende pädagogische Bildungsarbeit zu sehen.

## 6.6 Ernährung

Vor allem in den ersten Lebensjahren wird die Grundlage für eine gesunde Ernährung und eine gute Essgewohnheit gelegt. Als familienergänzende Kindertageseinrichtung achten wir daher bei all unseren Mahlzeiten (Frühstück, Mittagessen, Nachmittagsbrotzeit) auf eine ausgewogene und möglichst frische Ernährung. Das heißt konkret:

- Kaum fettige und nur mild gewürzte Speisen
- Milchprodukte und nur wenig Fleisch- und Wurstwaren
- Reichlich pflanzliche Lebensmittel wie Gemüse und Obst (mindestens 2 Mal pro Tag)
- Ungesüßte Getränke wie Wasser und Tee

Bei unseren regelmäßigen, gemeinsamen Mahlzeiten werden neben dem sozialen Miteinander noch eine ganze Reihe weiterer Bildungsaspekte wie Selbstständigkeit, sprachliche Bildung, Esskultur, Zugehörigkeit, Alltagskompetenzen, sowie die Hand-Mund-Koordination gefördert.

Unser Mittagessen erhalten wir von der **Bio Metzgerei Mödl** (Sonnenstraße 12, 86931 Prittriching, Tel.: 08206/274). Auch hier wird auf eine frisch zubereitete und für Kleinkinder geeignete Ernährung sowie auf regionale und nachhaltige Produkte geachtet. Das Obst und Gemüse für unser Frühstück sowie die Nachmittagsbrotzeit beziehen wir von der ortsansässigen **Gärtnerei Niedermair** aus Stadtbergen (Hauptstraße 8, 86391 Stadtbergen).

## 6.7 Transitionen

Aufgabe der Kinderkrippe ist die Stärkung des Umgangs mit Veränderungen und Belastungen. Durch ein individuelles stufenweises Eingewöhnungsmodell und eine enge Zusammenarbeit mit den örtlichen Kindergärten können Transitionen besser gemeistert werden.

### 6.7.1 Eingewöhnung

Der Eintritt in die Kinderkrippe stellt im Erleben des Kindes einen entscheidenden Einschnitt dar. In Zusammenarbeit mit den Eltern sorgen wir für einen fließenden, gelingenden Übergang vom Elternhaus in die Kinderkrippe, der für das ganze weitere Leben prägend ist.

Wir gestalten die Eingewöhnungszeit nach dem Berliner Modell, passen dieses jedoch individuell an die kindlichen Bedürfnisse an. Denn jedes Kind bewältigt diesen Schritt des Übergangs in seiner eigenen Geschwindigkeit und wir geben ihm die Zeit, die es dafür braucht. Der genaue Ablauf der Eingewöhnung kann in unserem Eingewöhnungskonzept nachgelesen werden.

Da es auch für die Eltern ein Schritt der Veränderung und des Loslassens bedeutet, bieten wir zahlreiche Möglichkeiten des intensiven Kennenlernens an:

- Ein Tag der offenen Tür, um einen ersten Einblick zu gewinnen und die Einrichtung mit ihren Räumlichkeiten kennenzulernen. Dabei wird die pädagogische Arbeit der Kinderkrippe vorgestellt und erste Fragen beantwortet.
- Informationsabende für Eltern vor dem Eintritt des Kindes.
- Ein ausführliches Aufnahmegespräch nach der schriftlichen Zusage. Das Gespräch dient dem gegenseitigen Kennenlernen, Klärung offener Fragen und einer detaillierten Information zur Betreuung, Förderung und Pflege des Kindes.
- Zeitlich gestaffelte Aufnahmen, um neuen Kindern mehr Aufmerksamkeit zu widmen. Während der Eingewöhnung erleben die Eltern durch ihre Anwesenheit in der Gruppe den Alltag selbst mit.

- Langsame Steigerung des Kinderkrippenbesuchs, um den Aufbau einer sicheren Beziehung des Kindes an die Bezugsbetreuerin zu gewährleisten

### 6.7.2 Kindergarten

Es ist uns wichtig, die Kinder bei der Entwicklung zu widerstandsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen. Wir fördern diese Resilienz, indem wir Sie bei der Bewältigung von Übergängen unterstützen und in enger Zusammenarbeit zu den örtlichen Kindergärten stehen.



## 7 QUALITÄTSMANAGEMENT

Die Arbeiterwohlfahrt hat sich aus ihrem eigenen Selbstverständnis heraus schon seit Anbeginn offensiv der Qualitätsdiskussion in Tageseinrichtungen für Kinder gestellt. Die Qualität in unseren Einrichtungen zeichnet sich dadurch aus, dass:

- Eltern und Kinder als direkte Kunden und Nutzer mit den Dienstleistungen zufrieden sind und sich mit ihren Bedürfnissen und Erwartungen angenommen fühlen. Hierzu finden in regelmäßigen Abständen Eltern- und Kinderbefragungen statt.
- sich die pädagogische Arbeit an fachwissenschaftlichen Grundlagen und Erkenntnissen sowie an gegenwärtigen und zukünftigen gesellschaftlichen Herausforderungen orientiert. Dies wird durch regelmäßige Fort- und Weiterbildung sowie Fachberatungen gewährleistet.
- unser AWO Leitbild und die damit verbundene Philosophie unseres Verbandes (Transparenz und Verbindlichkeit) eingehalten, gelebt und nach außen deutlich werden.
- die für den Bereich der Tageseinrichtungen jeweils aktuell geltenden rechtlichen Bestimmungen und Vorgaben (Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz mit Durchführungsverordnung und der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan) eingehalten werden.
- die Sicherheit in der Kindertageseinrichtung regelmäßig gesichert wird. Dies wird durch jährliche Sicherheitsspielgerätebesichtigungen sowie Hausbegehungen durch eine Sicherheitsfachkraft gewährleistet. Des Weiteren sorgt eine zur Sicherheitsbeauftragten bestellte pädagogische Kraft für die alltägliche Sorge der Sicherheit. Diese Betreuerin ist durch regelmäßige Fortbildungen für die spezifischen Gefahrenquellen sensibilisiert.
- die zusätzlichen Hygienemaßnahmen, die aufgrund der Covid-19-Situation erforderlich sind, in angemessener Form realisiert werden.

## Weiterentwicklung der Konzeption:

- Juni 2012
- November 2012
- Juni 2013
- Februar 2014
- März 2014
- Februar 2015
- April 2016
- April 2017
- Oktober 2017
- Mai 2018
- Oktober 2018
- Februar 2019
- Juni 2019
- Januar 2020
- September 2020

Diese Konzeption ist ein dynamischer Leitfaden für unsere Arbeit und wird vom Team regelmäßig reflektiert und fortgeschrieben. Sie ist auf unserer Homepage: [AWO-krippe-stadtbergen.de](http://AWO-krippe-stadtbergen.de) veröffentlicht, sowie als Auslage im Elternwartebereich unserer Einrichtung einzusehen.

Stand September 2020





Kinderkrippe Stadtbergen

**Bezirksverband**  
Schwaben e.V.

Goethestraße 12

86391 Stadtbergen

Telefon: 0821 / 4 30 01 - 55

Telefax: 0821 / 4 30 01 - 855

E-Mail: [krippe.stadtbergen@awo-schwaben.de](mailto:krippe.stadtbergen@awo-schwaben.de) Internet:

[www.awo-krippe-stadtbergen.de](http://www.awo-krippe-stadtbergen.de)